Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mannequin Segmüller

Als Mannequin betätigte sich dieser Tage die CVP-Parteipräsidentin Eva Segmüller in der Modebeilage einer Tageszeitung. In der ganzseitigen Beilage wirbt Eva National mit Jupe, Kostüm und Deux-Pièces für das Ansehen ihrer Textil-Wahlheimat und Wählerhochburg St.Gallen. Aufschlussreich ist ihr Kommentar zur Modeschau: «Mein liebstes Kleidungsstück ist das Kostüm. Darin bin ich immer richtig angezogen. Durch meine politischen Aktivitäten wechsle ich fast täglich meine Kleider!»

Lisette meint: Besser die Kleider als die politischen Ansichten ...

Reisläufer Ogi

Bundesrat Ogi, rühriger Reisläufer für die schweizerische Transitpolitik mit der 28-Tonnen-Limite, schritt zur Tat und reiste flugs nach Holland zur dortigen Verkehrsministerin, die dem Sonderfall Schweiz in Sachen Gewichtslimiten bis dato wenig Sympathie entgegenbrachte. Dölf Ogis Sympathie brachte die so harte Holländerin arg ins Wanken. Holland besteht fortan nicht mehr auf einem 40-Tonnen-Korridor durch die Schweiz. Des Rätsels

Bundeshuus-WÖSCH

Lösung für den bundesrätlichen Erfolg: Mit im Begleittross war der Urner Polizeidirektor, selbst ein Vertreter des Transportgewerbes. Peter Mattle hatte sich rechtzeitig mit einigen imposanten Fotos der überlasteten Gotthardautobahn eingedeckt, darauf augenfällig Lastwagen vorab holländischer Provenienz. Dölf Ogis Charme und Peter Mattles Fotos besorgten den Rest. Die aufrechte Holländerin gab nach. Siegessicher zogen die Winkelriede nach Hause und liessen sich von den heimischen Medien feiern. Politik mit Herz!

Frankfurt lässt grüssen

Wer kann es Bundesparlamentariern verargen, wenn sie jede Gelegenheit benützen, die dunklen Räume des Bundeshauses fast fluchtartig zu verlassen, um an einem anderen, sonnigeren Ort ihrer harten Kommissionsarbeit nachzugehen? Verbier, Lumino oder Locarno sind nur ein paar Stationen, welche zwischen der Sommer- und Herbstsession der Bundesstadt als Sitzungsorte vorgezogen worden sind. Aber selbst die Schweiz scheint nun einigen Parlamentariern zu eng geworden zu sein. Frankfurt war am 1. und 2. September Sitzungsort der Finanzdelegation von National- und Ständerat. Jetzt wird im Bundeshaus heftig darüber gerätselt, was der kleine Klub in der Main-Metropole zu politisieren hatte. Spekulieren die einen, am wichtigsten Finanzplatz der Bundesrepublik seien schwergewichtige Finanzfragen gewälzt worden, meinen andere ganz einfach, «Mainhattan» mit all seinen Vergnügungszentren sei für einmal der biederen Beamtenstadt Bern vorgezogen worden. Vielleicht wird es die Nation einmal erfahren.

Sparen. Schluss

Die Politik entfernt sich davon, der Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln vorauszugehen. Statt dessen geht es darum, die richtige Bezeichnung für das zu finden, was die Bürger und Bürgerinnen tun sollen. So wurde aus dem Energiesparbeschluss der Energienutzungsbeschluss, und wenn es so weitergeht, wird daraus bald der Nutzlosbeschluss, und am Ende dürfte nur noch eines stehen: Schluss.

Blocher weiss es

Allerhand träfe Sprüche sind vom Zürcher Unternehmer Christoph Blocher zu vermelden, der Vollblutpolitiker und Wirtschaftsmann zugleich ist. So hat er jüngst vor versammelter Journalistenrunde dargelegt, wie wichtig ihm die Schreiber seien: «Mir ist nicht wichtig, was die Journalisten schreiben, mir ist nur wichtig, was ich sage!» Lisette fragt sich nur, warum Blocher denn selber eine Zeitung im Bündnerland über Wasser hält, wenn ihn die ganze Tintenkleckserei doch kalt lässt?

«Erstaunlich gut»

Hans-Rudolf Nebiker, Fraktionspräsident der SVP und Baselbieter Nationalrat, wäre Ende 1987 fast Bundesrat geworden. Doch auch seine 69 erhaltenen Stimmen vermochten nicht zu verhindern, dass der Berner Adolf Ogi auch diese Stufe noch erklomm. Nebiker, bekannt für seine offene Sprache und die Gewohnheit, aus seinem Herzen keine Mördergrube zu machen, wurde diesem Ruf an einem Fraktionstreffen im Beisein von Adolf Ogi wieder einmal gerecht. Ogi habe sich in diesem ersten halben Jahr «erstaunlich gut» gemacht, entschlüpfte es dem Baselbieter bei der Tischrede, wobei der zweite Satz allerdings nicht über die Lippen kam: «Ich hätte es dennoch besser gekonnt.» *Lisette Chlämmerli*

ORLANDO EISENMANN

In der Frage des Lastwagentransits durch die Schweiz sind sich die Niederlande und die Schweiz nähergekommen. Die bisher starre Haltung der niederländischen Verkehrsministerin, Neelie Smit-Kroes, die immer einen Strassenkorridor für 40-Tonnen-Lastwagen gefordert hat, konnte etwas gelockert werden. Dies sei eindeutig dem Charme und der Verhandlungsführung von Bundesrat Adolf Ogi zuzuschreiben.